Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sar.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 29. Juni 1858. Nr. 296.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 28. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Anfangs günstig durch Eisenbahnaktienkauf. Später drückten Gewinn-Realisirungen, und die Börse schloß in matter Stimmung. Alles angeboten.

3pCt. Rente 68, 25. 4½pCt. Rente 94, —. Credit-mobilier-Aktien 642. 3pCt. Spanier 38¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 93½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 670. Lombardische Eisenbahn-Aktien 597. Franz-Joseph 462.

London, 28. Juni, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95⅝. 1proz. Spanier 27½. Mexikaner 20⅛. Sardinier 90¼. 5proz. Russen 112. 4½proz. Russen 102½.

Der fällige Dampfer ist aus Newyork angekommen.

Wien, 28. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 104½.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82⅝. 4½pCt. Metalliques 72½. Bank-Aktien 976 Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 166½. 1854er Loose 110. National-Anlehen 83¼. Staats-Eisenbahn-Aktien 269. Kredit-Aktien 230¼. London 10, 12. Hamburg 76½. Paris 122¼. Gold 7¼. Silber 4½. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 97. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 28. Juni, Nachmitt. 2½ Uhr. Stilles Geschäft, wenig Veränderung. Oesterreichische Bank-Aktien und kurhessische Loose etwas niedriger.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅜. 5pCt. Metalliques 78½. 4½pCt. Metalliques 68½. 1854er Loose 105¼. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅛. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 306. Oesterreich. Bank-Antheile 1107. Oesterreich. Credit-Aktien 209. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 65⅛.

Hamburg, 28. Juni, Nachmittags 2½ Uhr. Lebhafter Umsatz in österr. Kredit-Aktien. Börsenschluß matter.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 120. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 96⅝. Norddeutsche Bank 83⅛. Wien —

Hamburg, 28. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco letzte höchste Preise bewilligt, ab auswärts gefragt; 131pfd. ab Anklam auf 108 gehalten. Im Ganzen 2 Thlr. höher. Roggenmarkt sehr aufgeregt, sehr wenig am Markte; loco 2—3 Thaler höher gehalten, ab Dänemark 125–126pfd. 64 bezahlt, ab Elbing 127pfd. 70 bezahlt, ab Königsberg 125pfd. 70 gehalten. Oel pro Oktober 30—30½, stilles Geschäft. Kaffee sehr fest, reguläre Umsätze. Preise 4 5/16—4 7/16. Zink stille.

Liverpool, 28. Juni. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise höher als am vergangenen Freitage.

Preußen.

Berlin, 28. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommerz- und Admiralitäts-Rath, Geheimen Kommerzienrath Jebens zu Danzig den rothen Adlerorden 4. Klasse, sowie dem Förster Schmitt zu Deuselbach im Kreise Berncastel und dem pensionirten Zeughaus-Büchsenmacher Bremer zu Erfurt das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Am Gymnasium in Liegnitz ist der ordentliche Lehrer Mäntler zum Oberlehrer ernannt, und an der Realschule in Bromberg die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Wilhelm Schmidt als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. (Pr. St.-Anz.)

Berlin, 28. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin werden, wie bereits von uns mitgetheilt worden, morgen Nachmittag 5 Uhr per Eisenbahn-Extrazug im königl. Salonwagen die Reise nach Tegernsee antreten. Am ersten Tage wird die Reise von Berlin aus über Röderau nach Leipzig gehen, wo im Hotel de Baviere Nachtlager genommen werden wird. Am Mittwoch den 30. soll die Reise um 8 Uhr Morgens fortgesetzt und nach Aufenthalt von einigen Stunden in Hof in dem Salonwagen der königlich baierschen Staatsbahn bis Bamberg ausgedehnt werden, wo das Nachtlager im Gasthofe „Zum deutschen Hause" bestimmt ist. Für den dritten Reisetag, Donnerstag den 1. Juli, ist ein mehrstündiger Aufenthalt in Nürnberg beabsichtigt; das Nachtlager soll in Augsburg im Gasthofe zu den „drei Mohren" genommen werden. Am vierten Tage wird die Reise von Augsburg über München bis Holzkirchen und von da unmittelbar per Extrapost nach Tegernsee fortgesetzt werden. Ihre Majestäten haben Sich bei dieser Reise jede Art von Empfang oder Begleitung auf das Entschiedenste verbeten und werden daher auch keinerlei Meldungen annehmen. Allerhöchstdieselben reisen im Auslande im allerstrengsten Inkognito als Herr Graf und Frau Gräfin von Zollern, und werden es demnach als eine besondere Rücksicht ansehen, wenn auch im Auslande die vorhin gegebenen Andeutungen als maßgebend erachtet werden. Se. Maj. der König reisen in Civilkleidern.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute um elf Uhr von Schloß Babelsberg hier ein, nahm die militärischen Meldungen in Gegenwart des Gouverneurs und Kommandanten von Berlin entgegen und hielt hierauf den Minister-Conseil ab.

— Der diesseitige Gesandte am königl. sächsischen Hofe, Graf von Redern, ist nach Dresden zurückgereist. (Zeit.)

— Prinz Friedrich Wilhelm hat, nach einer Mittheilung der „K. Z." aus Stettin, der dortigen Freimaurerloge angezeigt, daß er binnen Kurzem mit seiner Gemahlin nach Stettin zu kommen gedenke. Große Sensation erregte dort ferner das unerwartete Erscheinen des Prinzen am 17. d. M. in den Arbeiter-Quartieren der Lastadie, über deren mehr als mangelhafte Beschaffenheit von den Garde-Landwehrleuten direkte Beschwerde geführt worden war.

— Prinz Adalbert ist in Begleitung seines Adjutanten Lieutenant z. S. Chüden am 26. d. Mts. an Bord der „Grille" auf der danziger Rhede angekommen. Der Chef des Stabes der Marine, Kapitän z. S. Dell hat sich zum Prinzen an Bord begeben. Es heißt, daß der Prinz Adalbert, ohne an Land zu gehen, mit der vor Anker liegenden „Thetis" und der „Gefion" nach der Jahde absegeln wird. — Am 26. d. M. Nachmittags lief das Fregattschiff „G. F. O. Heyn" in Danzig glücklich vom Stapel. Es ist, wie das „D. D." schreibt, das größte Kauffahrteischiff, das bisher im preußischen Staate gebaut oder für preußische Rechnung in Fahrt gewesen ist. Es hat ca. 600 N. L. Tragfähigkeit bei einer Breite von 36 Fuß und einer Kiellänge von 156 Fuß rhein.

— Der Geheimerath und Professor Friedrich v. Raumer ist von seiner im Frühjahr unternommenen Reise nach Konstantinopel wohlbehalten wieder hier angelangt. Sein Reisebegleiter Professor Ernst Guhl ist noch in Athen, um dort Material für seine kunsthistorischen Werke zu sammeln, wird aber im Laufe des Juli hierher zurückkehren.

[Das Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützenfest] hat gestern Vormittag seinen Anfang genommen. Das Lokal der hiesigen Gilde, wie der Garten, sind auf das Geschmackvollste dekorirt, das große im Schützengarten errichtete Zelt prangt im vollsten Fahnenschmuck, preußische, englische und die Flaggen sämmtlicher Provinzen zieren dasselbe und geben ihm einen eben so angenehmen, wie imposanten Anblick. Vor dem Zelte sind in Hufeisenform eine Anzahl Ständer angebracht, in denen die Banner der auswärtigen Gilden, unter welchen sich einige höchst denkwürdige befinden, befestigt sind. Im Laufe des gestrigen Vormittags trafen nun nach und nach die Deputationen der Gilden aus nachbenannten Orten hier ein: Bernau, Koswig, Potsdam, Kosel, Eisleben, Neustadt a. d. D., Bischofswerder, Rosenberg, Liebenwerda, Lehnin, Langensalza, Weißenfels, Angermünde, Marienwerder, Schönfließ, Görlitz, Breslau, Landsberg a. W., Schwerin a. W., Konitz, Aschersleben, Tilsit, Fehrbellin, Düsseldorf, Kammin, Werneuchen, Gr. Neuendorf, Repzen, Magdeburg (Neustadt), Bernstein, Insterburg, Lübben, Freiburg a. W., Ratibor, Prenzlau, Charlottenburg, Danzig, Friedeberg a. W., Arnswalde, Wittenberge, Posen, Wreschen, Brieg, Gardelegen, Peine, Starnberg, Stollberg, Wriezen, Cottbus, Mühlheim a. R., Altdamm, Egeln, Kochstädt, Neuhaldensleben, Delitzsch, Driesen, Namslau, Brandenburg (Neustadt), Laucha, Gleiwitz, Gollnow, Schandau, Königs-Wusterhausen, Aachen, Waldenburg, Seehausen, Neustadt E.-W., Schönau, Kremmen, Andernach, Sorau, Zeitz, Eulenburg, Aaken, Bismark, Elberfeld, Aschersleben, Alt-Ruppin, Kölleda, Schöneberg bei Magdeburg, Königsberg i. N., Greifenhagen, Halberstadt, Moabit, Sommerfeld, Naugard, Magdeburg (Altstadt), Czarnikau, Küstrin, Zilenzig, Guben, Pinne, Glogau, Ujest, Stettin, Ortelsburg, Greifenhagen, Nauen, Spremberg, Mücheln, Stralsund, Brandenburg (Altstadt), Liegnitz, Bläsen, Neuteich, Luckau, Gusow, Gartz, Nakel, Wegeleben, Demmin, Neu-Ruppin, Hoyerswerda, Riesenburg, Stolpe i. P., Templin, Münsterberg, Schwedt, Pyritz, Mittenwalde, Lötzen, Perleberg, Kirchhain, Oranienburg, Straßburg, Merseburg, Burg, Freienwalde, Riesenburg, Werder und Neu-Tomisl. Der Vormittag verlief mit dem Arrangement der bevorstehenden Schießen und Vertheilung der Denkmünzen. Die von der Schützengilde ausgesetzten Ehrenpreise bestehen: 1) für den Ehren-König in einer goldenen emaillirten Medaille, 2) für den ersten Ritter in einer silbernen Medaille mit Goldrand, und 3) für den zweiten Ritter in einer silbernen Medaille. Drei andere Ehrenpreise bestehen in werthvollen silbernen Pokalen mit bezüglichen Inschriften und außerdem noch in silbernen Fruchtschalen und werthvollen Bestecks von Silber. Gegen 3½ Uhr begann das Festmahl, zu dem die Tafeln unter dem Zelte im Garten gedeckt waren. Von den geladenen Ehrengästen hatten sich eingefunden: Ober-Bürgermeister Krausnick, Bürgermeister Naunyn, Polizei-Präsident Freiherr v. Zedlitz, Geh. Ober-Regierungsrath Lüdemann, Polizei-Oberst Patzke und Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung in Amtstracht. Der erste Toast, auf Se. Majestät den König, wurde von dem Herrn Ober-Bürgermeister Krausnick in etwa folgender Weise ausgebracht:

„Es war mir vergönnt, dem hohen Paare, zu dessen Ehren das heutige Fest begangen wird, im Namen der Stadt Berlin den Glückwunsch auszusprechen; ich wußte, daß Das, was ich sagte und empfand, von allen Bewohnern im ganzen Lande empfunden wurde, und ebenso wußte ich, daß die Huldigung im ganzen Lande dargebracht wurde. Daß ich mich nicht getäuscht habe, beweist das heutige Fest. Von allen Gegenden unseres Vaterlandes sind Sie, meine Herren, gekommen, um Ihre Freude, Ihren Jubel über diese Verbindung, Ihre Treue und Verehrung für König und Vaterland auszudrücken. Daß unser Herr und König von gleichen Gefühlen für sein Volk durchdrungen ist, das wissen wir. Gott der Herr hat schweres Leid auf ihn gelegt, er möge dasselbe wieder von ihm nehmen und volle Gesundheit ihm wiedergeben; wir aber haben die Aufforderung, festzuhalten an der Treue, Liebe und Verehrung. Dies wollen wir heute geloben und zu Gott beten, daß er den König erhalte, segne und gesunden lasse."

Dies Hoch fand überall tiefempfundenen Anklang, jubelnd und unter dem Donner der Kanonen wurde es ausgebracht. Den zweiten Toast auf Seine königliche Hoheit den Prinzen von Preußen brachte der Vorsteher der berliner Gilde, Herr Bach, und den dritten auf Ihre königlichen Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Wilhelm der Vorsteher Herr Finger aus. Die Versammlung stimmte mit gleichem Jubel ein. Der dritte Vorsteher der Gilde, Herr Novotny, begrüßte sodann mit warmen und kräftigen Worten, Namens der berliner Gilde, die Mitglieder der fremden Gilden, woran er zugleich den Dank für die zahlreiche Betheiligung knüpfte. Eine Reihe anderer Toaste folgte. — Heute Morgen fand nun im Kroll'schen Etablissement die feierliche Begrüßung der fremden Gilden statt. Die hiesige Schützengilde hatte sich im genannten Lokale versammelt, und eine Deputation derselben begleitete um 7 Uhr Morgens die Fahnen, 63 an der Zahl, zu dem Empfangsorte. Hr. Finger begrüßte die Fremden nochmals und brachte ihnen ein Hurrah, worauf die Anwesenden sich zu einem Zuge durch die Stadt ordneten, welchen die berliner Gilde führte und schloß. Der Zug, an dem wohl 800 bis 1000 Mann Theil nahmen, gewährte einen imposanten Anblick, die verschiedenen Fahnen, von denen einige, Geschenke Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, besonders reich in Gold- und Silberstickerei prangen, und die mannigfachen Uniformen boten ein seltenes Schauspiel dar, welches denn auch Tausende von Zuschauern herbeigelockt hatte. Gegen 8½ Uhr verließ der Zug das Krollsche Lokal, und nahm seinen Weg durch die Linden, über den Schloßplatz, die Königsstraße entlang nach dem Schützenhause. Als er auf dem Alexanderplatze angelangt war, wurden im Schützenhause drei Kanonenschüsse abgefeuert, und eben so wurde der Zug bei seinem Eintritt in den Garten durch Kanonendonner empfangen. Mit einem nochmaligen Hurrah schloß dieser Theil der Feier, und es begann das Schießen nach der Ehrenscheibe: „Friedrich-Wilhelm-Victoria." (Zeit.)

Berlin, 27. Juni. Das Fräulein Johanna Odebrecht zu Greifswald hat durch Testament vom 7. Juli 1848 folgende milde Stiftungen begründet: 1) eine Armenschule für Mädchen, 2) eine Stiftung zur Unterstützung und Beköstigung alter hilfsbedürftiger Leute, 3) eine Stiftung zur Prämienvertheilung für die aus der Schule ad 1 entlassenen Mädchen. Die von der Erblasserin für diese Zwecke bestimmten Zuwendungen sind landesherrlich genehmigt worden.

Bei den jetzt bereits eingetretenen halben Ferien des hiesigen Hof-Theaters wird ein Repertoir auf längere Zeit voraus nicht mehr festgestellt. Die vollen Ferien beginnen, wie die „Zeit" vernimmt, am 5. Juli und dauern 14 Tage. (Berl. Bl.)

Potsdam, 28. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Friedenskirche bei. Den Thee nahmen Allerhöchstdieselben im Paradies-Gärtchen bei Sanssouci, wobei auch Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Karl, so wie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl erschienen. (St.-Anz.)

Potsdam, 27. Juni. [Das Stiftungsfest des Lehrbataillons] wurde heute, wie alljährlich, in den Umgebungen des neuen Palais gefeiert. Das Fest, an welchem bekanntlich auch das Publikum ein großes Interesse nimmt, begann um 10 Uhr Morgens, wo sich das Lehrbataillon zur vorläufigen Musterung durch den Kommandeur desselben, Oberst-Lieutenant v. Bendheim, auf dem Paradeplatze zwischen dem neuen Palais und den Communs aufstellte. Von da marschirte dasselbe unter dem Schalle der Musik des ersten Garde-Regiments in den Garten des neuen Palais und nahm dort unter den schattigen Linden die Stellung eines offenen Quarré's ein, in welchem ein Altar aufgestellt war. Es wurde dort im Freien ein liturgischer Gottesdienst abgehalten. Gegen 11 Uhr erschienen Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, die Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl, Friedrich Karl, Albrecht Sohn und sämmtliche hier anwesende Prinzen mit der Generalität und einer zahlreichen Suite. Darauf traten aus den Gemächern Friedrich des Großen Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen Friedrich Wilhelm, Karl, Friedrich Karl und Alexandrine und nahmen dem Altare gegenüber in dem Quarré ihren Platz. Nach dem Choral: „Lobe den Herrn meine Seele" sprach der Feldpropst Bollert die Worte der Liturgie und den Segen. Nach beendigtem Gottesdienst formirte sich das Bataillon zu einer Fronte von drei Gliedern, worauf Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen die Parade abnahm. Alsdann begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften vor die Front des neuen Palais, um den Vorbeimarsch des Bataillons mit anzusehen. Als die Parade beendigt war, marschirte das Bataillon unter die halbrunden, mit Laubgewinden und Festons geschmückten und mit Ulanenpiken, Fahnen, Gewehren und Wappenschildern dekorirten Kolonnaden, welche die beiden Communs mit einander verbinden. In der Mitte jener Kolonnaden, unter dem hohen Portale, schwebte der von Blumen und Laub gewundene Namenszug: F. W. R. Ein reichliches Festmahl erwartete das Bataillon an zwei langen Tafeln. Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen brachte den ersten Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs aus, dem ein donnerndes Hoch! folgte. Darauf brachte Se. königliche Hoheit ein zweites „Hoch" auf das Gedeihen des Heeres aus. Das Mahl währte noch lange, als die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich entfernt hatten, um nach Schloß Babelsberg zu fahren, woselbst um 3 Uhr Familientafel stattfand. (Zeit.)

Königsberg. Die Gondelfahrt am Freitage Abends auf unserem Schloßteiche war eine der großartigsten, welche wir je gesehen haben, und die diese begleitende Illumination der Gärten an demselben eine feenhafte zu nennen. Was Liebe und Verehrung vermögen, wenn sie sich in ungeschminkter Wrise öffentlich kundgeben, haben wir bei diesem Feste so recht wahrzunehmen Gelegenheit gehabt. Prinz Friedrich Wilhelm war die Parole und dieser folgte augenblicklich Jeder mit der freudigsten Aufopferung und Hingebung. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm (dessen bereits erfolgte Ankunft in Berlin wir in Nr. 295 d. Z. gemeldet haben) schied am Sonnabende mit dem am Nachmittage von hier abgelassenen Schnellzuge von unserer Stadt, deren Bewohner ihn, wie es überall wahrzunehmen war, so überaus lieben und verehren, auf die der hohe Gast aber auch einen nie zu verwischenden angenehmen Eindruck hinterlassen hat. Se. königl. Hoheit haben, wie schon in unserem letzten Berichte angedeutet wurde, am Sonnabend auf dem Exerzierplatze die Garde-Landwehr exerziren lassen, alsdann eine Fahrt vom Königsthore bis nach dem Tragheimer-Thore zur Besichtigung der Festungswerke gemacht und dem Herrn kommandirenden General v. Werder einen Besuch abgestattet. Auf das Schloß zurückgekehrt, hatte das ganze Offizierkorps der Gardelandwehr noch die Ehre, Sr. königl. Hoheit vorgestellt zu werden, bevor Höchstdessen Abfahrt erfolgte, die von dem Hurrahrufen der auf dem Perron zahlreich versammelten Menschenmenge begleitet ward.

Dirschau, 26. Juni. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf heute mit dem Schnellzuge Abends 6 Uhr 17 Minuten von Königsberg hier ein und wurde von der Bevölkerung mit Enthusiasmus empfangen. Der ganze Aufenthalt währte zwar nur 10 Minuten, dennoch geruheten Se. königl. Hoheit das Coupé zu verlassen, das Königszimmer im neuen Empfangsgebäude zu betreten und Sich auf das Huldvollste mit den zu Seiner Begrüßung anwesenden Personen, Major und Landwehr-Bataillons-Kommandeur Graf und Landrath v. Neefe aus Pr.-Stargardt, Regierungsrath Hüllmann und Bürgermeister Wagner von hier, zu unterhalten. Nach Verlauf von 10 Minuten verließen Se. königl. Hoheit unter den herzlichsten Vivats der Bevölkerung den hiesigen Ort. — Während der Anwesenheit Sr. königl. Hoheit traf hier von Berlin der den berliner Bau-Akademikern von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister v. d. Heydt bewilligte Extrazug ein, in welchem sich circa 350 Bau-Akademiker unter Führung mehrerer Geheimer Ober-Bauräthe befanden. Der Zug übernachtete in Dirschau und werden morgen von den Bau-Akademikern die hiesigen Bauten besichtigt werden. (K. H. Z.)

Z. Z. **Pleschen,** 27. Juni. Zwei seltsame Geburten sind seit Kurzem in unserer Nähe vorgekommen. In dem Dorfe Cz. gebar eine Bauersfrau Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen, so daß an einem Tage nur eines, und erst am nächstfolgenden Tage die andern zwei Kinder zur Welt kamen, die jedoch alle nur kurze Zeit lebten. — In dem Dorfe Rudka kamen von einem

Zwillingspaare am 8. d. M. ein Mädchen, und erst am 12., also vier Tage später, der Zwillingsbruder zur Welt. Beide Kinder waren recht munter und wurden am 13. d. M. in der evangelischen Kirche zu Sierszew-Hauland getauft. Die Mutter war, wie das auf dem Lande häufig vorkommt, nach der ersten Geburt sogar schon aufgestanden, und legte sich erst, als sie am 12ten starke Wehen verspürte, wieder zu Bette. — Die durch Versetzung des Kreisgerichtsraths Bogatsch und Kreisrichters Wittholz erledigte Richterstellen hier, sind seit dem 1. d. M. den Gerichts-Assessoren Herren Gäde und von Schrötter aus Posen übertragen worden. — Die seit Jahresfrist hier vacant gewesene Kreis-Thierarzt-Stelle ist durch den Thierarzt Reithard aus Unruhstadt wieder besetzt, und so einem gefühlten Bedürfnisse abgeholfen worden. — Am 25. ist der neu gewählte Korporations-Vorsteher, Kaufmann E. Leichentritt, im Beisein des Repräsentanten-Kollegiums durch unsern Bürgermeister feierlich in sein Amt eingeführt worden. — Die letzten Marktpreise haben sich hier folgendermaßen herausgestellt: Weizen pro Scheffel 80—90 Sgr., Roggen 37½—40 Sgr., Gerste 37½—40 Sgr., Hafer 35—37½ Sgr., Erbsen 55 bis 60 Sgr., Buchweizen 30—32½ Sgr., Hirse 60—65 Sgr., Kartoffeln 12 bis 14 Sgr., Heu per Centner 1½—1¾ Thlr., Stroh per Schock 5 Thlr. bis 5⅙ Thlr.

△ **Von der polnischen Grenze,** 24. Juni. Wenn ich Ihnen auch noch immer nicht berichten kann, daß unsere Saaten hier durch einen fruchtbaren Regen erquickt worden sind, so hat die Temperatur sich doch bedeutend gemildert und ist hierdurch die befürchtete Frühreife in den Hintergrund gestellt. Außerdem hat es, wie man vielfach vernimmt, in fast allen Kreisen unserer Provinz, sogar auch in unserem Kreise, periodenweis geregnet und ist der Stand der Saaten und die Ernte-Aussicht keineswegs so trauriger Art, als von mancher Seite her geschildert und wodurch die Gemüther beunruhigt worden. Es bestätigt sich im Allgemeinen der alte Spruch, daß Trockenheit keine Theuerung hervorbringt und an den niedrig liegenden Aeckern, namentlich an den Flußgebieten der Netze, Weichsel und Bartsch steht nicht nur die Wintersaat hinlänglich gut, sondern auch die Sommersaat giebt der vorjährigen nichts nach. Kartoffeln und Erbsen stehen bis jetzt, über Erwartung schön und trotz der angehaltenen Trockenheit und außergewöhnlichen Sonnenbrandes ist nicht nur keine Krankheit an der Kartoffel wahrzunehmen, sondern es prangen auch die hohen Stauden in frischem Grün, so daß vorläufig durchaus kein Grund zur Befürchtung einer Mißernte vorliegt. Unweit besser noch ist der Stand der Cerealien im Königreiche Polen und Rußland. Die Stimmen gediegener Oekonomen und praktischer Landwirthe sprechen sich mehr für eine mittelmäßige, als schlechte Ernte aus. Das so rapide Steigen der Getreidepreise der letzten Zeit hat demnach weniger seinen Grund in dem Stand der Saaten, als vielmehr in der Manipulation der Börsen- und Produkten-Spekulanten. Die Getreidepreise waren in Folge der letzten guten Ernten, besonders aber durch den außergewöhnlichen reichen Ertrag der Kartoffeln, freilich sehr gedrückt, das Produkten-Geschäft bot keine ergiebige Ausbeute dar; Bestände, sogar zweijährige, sind im Ueberflusse vorhanden und begierig ergriff man die Verspätung des Regens als Mittel, die Preise in die Höhe zu treiben und dem gesunkenen Geschäfte neuen Aufschwung zu geben. Es geschieht sehr häufig, daß Kommissionäre der größeren Geschäftsplätze bei ihren Kommittenten Nachfrage über den Stand der Saaten und der muthmaßlichen Ernte anstellen. Da wird nun der Moment benutzt, man entwirft ein schauerliches Bild der Fluren, schildert die Aehren bereits gebleicht und körnerlos, die Ernteaussicht traurig und schlecht, die Bestände fast verzehrt, und um diesen Berichten größere Glaubwürdigkeit zu verschaffen, agirt man dahin, daß gleichzeitig aus mehreren Kreisen der Provinz ähnliche Mittheilungen — die aber sämmtlich aus einer und derselben Quelle fließen — von den Kommittenten an ihre Kommissionäre abgehen, und der Hebel zur Steigung der Preise und zur besseren Verwerthung großer Bestände ist gefunden. Demungeachtet hat sich aber die Wahrheit dennoch Bahn gebrochen und kaum daß die Zeitungen aus so manchen Kreisen Schlesiens und des Großherzogthums von stattgehabtem Regen Kunde gegeben, als auch schon die Preise zu sinken begannen. Beispielsweise führen wir als Thatsache an, daß am verflossenen Donnerstage in Kalisch das polnische Viertel Korn schon mit 2 Thlr. bezahlt worden, bis heute aber wieder auf 1⅔—1½ Thlr. heruntergegangen ist. Außerdem lagern bedeutende Vorräthe nicht nur in Polen, sondern selbst in unserer Provinz und es giebt Dominien, deren Kornvorräthe auf 2, 3 und mehrere Tausend Viertel sich belaufen.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Die Ernennung des Hrn. Delangle an Stelle des Generals Espinasse scheint endlich sich wirklich als eine Maßregel des Einlenkens bethätigen zu sollen. Die Oppositionsblätter werden seit gestern wieder auf öffentlicher Straße verkauft und die „Indep. belge" wird vom 28. an wieder in Frankreich zugelassen werden. Man mußte sich endlich wohl überzeugen, daß mit dem bloßen soldatischen Niederhalten, wie es von Hrn. v. Morny befürwortet und von Hrn. Espinasse geübt wurde, nichts gethan ist. Der öffentliche Geist wandte sich seitdem entschiedener als je von der Regierung ab; die inländische Presse wußte trotz der drakonischen Gesetzgebung ihr Mißvergnügen anzudeuten, die ausländische wurde täglich feindseliger, der Rest von Sympathie, welcher den Krimfeldzug überlebt hatte, verschwand jenseits des Kanales; kurz man stand im Innern und auswärts dem kaiserl. Regime fast noch schroffer entgegen als vor 6 Jahren, im Augenblick als der Staatsstreich verübt wurde. Der Kaiser hat denn selbst sich der Einsicht nicht entziehen können, daß ein Systemwechsel nothwendig sei. Mehr noch als frühere Herrscher Frankreichs ist Napoleon III. von Leuten umlagert, welche, unbekümmert um die Zukunft des Landes und selbst um die Zukunft desjenigen, dem allein sie Ehre, Rang und Reichthum verdanken, ihr eigenes Interesse zu vertheidigen glauben, indem sie ihren Gebieter in dem Glauben zu bestärken suchen, daß Bayonette oder Polizei seine Autorität aufrecht zu erhalten im Stande seien. Am 14ten Januar hatten diese Leute den Sinn des Kaisers so völlig bemeistert, daß er ihren Eingebungen blindlings folgte. Wir haben in Folge dessen 5 Monate eine Regierung durchlebt, wie es in Rußland unter Nikolaus I. unbekannt gewesen. Die Ergebnisse sind endlich klar hervorgetreten, und es fragt sich nur, wie weit man der von ihnen ertheilten Lehre nachgeben wird. Von besonderer Wichtigkeit ist die Stellung der Presse. Nichts hat die Franzosen so sehr erbittert, als jene Reihe von Maßregeln, durch welche ihnen ihre Zeitungslektüre verkümmert wurde. Der Arbeiter wie der Gelehrte in Frankreich haben dieses Bedürfniß gemeinsam und waren deshalb in dem Hasse gegen diejenigen, welche dessen Befriedigung unmöglich machten, einstimmig. Die heutigen Umkehrmaßregeln werden daher wenig fruchten, wenn nicht gleichzeitig die ganze Preßgesetzgebnng und Preßpolizei reformirt wird. Einstweilen ist zu bezweifeln, daß die Absicht der Regierung dahin gehe, wie denn überhaupt nicht zu übersehen ist, daß das kaiserliche System zwar gewisse Modifikationen zuläßt, aber niemals seinen Grundcharakter selbst wird aufgeben können. — Die Ernennung des Prinzen Napoleon zum Chef des neugebildeten Ministeriums für Algier und die Kolonien wird im Allgemeinen von der öffentlichen Meinung günstig aufgenommen, namentlich weil man weiß, daß der Prinz, abgesehen von seiner intellektuellen Befähigung, zu den Wenigen gehört, welche in der Lage sind, dem Kaiser ohne Scheu die Wahrheit zu sagen. Eine andere Frage ist die, wie seine Ansprüche auf Unabhängigkeit von den übrigen Ministern werden befriedigt werden. Das neue Ministerium wird nach wie vor sehr enge Beziehungen mit den Ministerien der Marine und des Krieges zu pflegen haben, gar nicht zu sprechen von den Befehlshabern in Algerien und den Kolonien, welche hierarchisch zunächst von ihren Ministern abhängen. Daß der Schlendrian in den bis jetzt zu einem Ministerium vereinigten Departements einen Stoß erleiden und namentlich daß der Säbel aufhören werde, in Algerien Alles zu sein, das ist zu hoffen — natürlich vorausgesetzt, daß dem Prinzen Zeit bleibt, seine Ideen auszuführen.

Das „Siècle" spricht sich ebenfalls günstig über die Maßregel aus und zählt einige der Dienstzweige auf, welche von den Ministerien des Krieges und der Marine losgetrennt und dem neu gegründeten Ministerium beigegeben werden sollen. Das Kriegs-Ministerium wird abzugeben haben: die Organisirung, Inspektion, die Civil- und Militär-Angelegenheit der Bataillone leichter Infanterie von Afrika, der Disziplin-Kompagnien der Fremden-Legionen, der Infanterie von Eingebornen, die Verwaltung der nach Algier Transportirten, die Verwaltung der Remonten, der Gestüte u. s. w., den Dienst der Kolonial-Gensd'armerie, die Comptabilität des Geniedienstes in Algier, die Post, den Telegraphen, die Presse, den Buchhandel, die Theater, die wissenschaftlichen Kommissionen, die Präfekturen und Gemeinden, den ärztlichen Dienst, die Spitäler, Civil-Hospitien, Waisen-Anstalten, Leihämter, Gefängnisse, die arabischen Büreaus, die Dollmetscher, die arabische Steuervertheilung, die Organisirung der Gerechtigkeitspflege, den öffentlichen Unterricht und den muselmännischen Kultus, die Besitzverhältnisse in Algier, die Bildung neuer Bevölkerungs-Centren, Eisenbahnen, Muster-Pachthöfe ꝛc. Das Marine-Ministerium würde abzugeben haben: die Verwaltung der in den Kolonien vorkommenden Militär-Angelegenheiten, die Verwaltung der dortigen Finanzen, Aufkauf und Sendung von Vorräthen, Entschädigungs-Angelegenheiten, Ausführung der Gesetze gegen den Sklavenhandel, Banken, Missionen, Zollsachen u. s. w. Der Wirkungskreis des Prinzen würde hiernach bedeutend genug sein. Algerien bedarf dringend der endlichen Einführung einer Civilregierung. Daß Marschall Randon dabei seinen Posten behalten kann, wird bezweifelt; es heißt, daß er zum Herzoge von Kabylien ernannt werden wird.

Breslau, 28. Juni. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Klosterstraße Nr. 69 aus unverschlossenem Wohnzimmer eine silberne achteckige Taschenuhr; auf dem oberschles. Bahnhofe einer Dame aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit circa 2 Thlr. Inhalt; Ring Nr. 3 aus unverschlossenem Wohnzimmer eine goldene Damenuhr, an welcher sich eine feine goldene Kette nebst Schieber befand, auf der Rückseite des Gehäuses ist eine Figur in Form eines Engels eingravirt. Der Gesammtwerth beträgt circa 40 Thlr.; aus einem Gehöfte zu Lehmgruben 4 Stück Gänse, 2 weiße und 2 graue; auf dem Buttermarkte einer Frau aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnaie mit circa 20 Sgr. Inhalt.

Muthmaßlich gestohlen wurden nachbenannte, polizeilich in Beschlag genommene Gegenstände, als: ein kleines, sämischledernes Portemonnaie mit Stahlbügel und mit circa 2 Thlr. Inhalt, ferner ein goldener Trauring, gez. G. S. d. 12. Mai 1845, so wie ein Stück altes Eisen.

Gefunden wurden: Am 24. d. M. auf dem Neumarkt ein kleiner Schlüssel an einem messingenen Kettchen; ferner am 25. d. M. auf dem Ringe ein Thürdrücker und auf der Junkernstraße 2 Schlüssel.

[Herrenloses Gut.] Am 25. d. Mts. ist ein schwarzer Tuchrock mit schwarzem Kamelot gefuttert, welchen ein ungekannter Mann in einem hiesigen Kleiderladen absichtlich zurückgelassen, ohne ihn wieder abzuholen, als herrenloses Gut an die Polizeibehörde eingeliefert worden.

Angekommen: Ober-Erb-Kämmerer von Schlesien und freier Standesherr Graf Maltzan aus Militsch; Staats- und Ober-Medizinalrath Dr. von Woyde und Familie aus Warschau; Frau Kommerzienrath Websky und Familie aus Wüstegiersdorf; Oberhofmeister Baron v. Uechtritz aus Meiningen. (Pol.-Bl.)

Breslau, 29. Juni. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Im Laufe der letztverflossenen Monate Altbüsserstraße Nr. 22, 2 rothe Oberbett- und 4 Kopfkissenbezüge, 1 weißer Bettüberzug, 4 Betttücher, 2 Tischtücher, 1 bunte Tischdecke, 6 Handtücher, 3 Küchenhandtücher, 2 Schubdecken, 1 rothe und 1 blaue, 4 Stück bunte Gardinen, 1 Manns- und 2 Knabenhemden, 10 Ellen schwarzer Twill, 8 Ellen Kittai, 2 Ellen weißer Batist, 1 Elle schwarzer Taffet, 1 schwarzseidener Westenfleck, mehrere Stücke seidenes Band, 1 weißes Krausentuch, 1 rothkarrirtes wollenes Tuch, 1 buntseidener Shawl, 1 schwarzseidenes und 3 kattunene Halstücher, 4 halbe Leinwandtücher, 8 Schnupftücher, 6 Nachthauben, 1 Kattun- und 3 Leinwandschürzen, 3 Paar Strümpfe, 1 Leibbinde, 1 Strohsack, 1 Gebetbuch, 1 Bernsteinhalsband und 1 Scheere; im Laufe voriger Woche Tauenzienstraße Nr. 64 1 schwarzer Bukskinrock mit seidener Borte besetzt; am 23. d. Mts. Abends von einem im Bürgerwerder liegenden Oderkahne 1 schwarzer Tuchrock mit Camelot gefuttert, und in der Zeit vom 25. zum 26. d. M. ebenfalls von einem im Bürgerwerder liegenden Oderkahne aus der unverschlossenen Kajüte 27 Thlr. in ⅓- und ⅙-Thalerstücken; am 26. d. M. Schmiedebrücke Nr. 17 ein silberner Eßlöffel; in der Nacht vom 26. zum 27. d. M. auf der Chaussee von Trebnitz nach Breslau ein großer lederner Bettsack, in welchem sich ein zweiter, jedoch kleinerer, lederner Bettsack, so wie 11 Getreidesäcke und eine Menge Stricke befanden.

Gefunden wurde: In der jüngstverflossenen Zeit auf der Karlsstraße ein schwarzseidener Sonnenschirm; am 26. d. M. auf dem Ringe ein Geldtäschchen mit Geld.

Verloren wurde: Am 26. d. M. ein messingener Hundemaulkorb mit Steuermarke Nr. 170; am 27. d. M. in der Schweidnitzer-Vorstadt ein schwarz- und weißkarrirtes Umschlagetuch (Herren-Reisetuch).

[Boshafte Beschädigung fremden Eigenthums.] Am 26. d. M. Abends gegen 8 Uhr wurde auf der Kupferschmiedestraße ein Herr durch eine bis jetzt noch unbekannt gebliebene Person böswilligerweise mit Vitriolöl übergossen; glücklicherweise blieb der Herr unverletzt, und wurde nur die Kleidung desselben zum Theil beschädigt.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Alexander Czartoryski aus Wien; Präsident der Seehandlung und Geh. Finanzrath v. Camphausen aus Berlin; Se. Exc. Geh. Staatsrath Graf Sedlnitzky aus Berlin; General-Major Vogel v. Falkenstein dgl.; Oberst und Kommandeur des 4. Husaren-Regts. Graf Stolberg-Werningerode aus Oels; Oberarzt des Hospitals der Kaiserin, Dr. Walz, aus Petersburg. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

Berlin, 28. Juni. Die Börse war heute auf hohe Course gefaßt. Eisenbahnaktien waren von Anfange an matter und zeigten sich bei mehreren die Inhaber heute nachgebend, so daß zu den Schlußcoursen des letzten Börsentages, häufig auch unter diesen, vielfach anzukommen war; nur wenige machen hiervon eine Ausnahme. Das Geschäft war im Ganzen nicht sehr belebt. Geld zeigt sich gleichfalls knapp, und waren gute Wechsel heute mit 3¾ % angetragen.

Von Kredit-Effekten waren Oesterreichische, von Wien 10¼ Uhr 230¾ gemeldet, zu Anfange ¾ % höher (112¾) als Sonnabends. Meist wurde jedoch nur 112¼ gehandelt und war das Geschäft zwar nicht unbelebt, ohne aber die Ausdehnung zu erlangen, die es an mehreren Börsentagen der vorigen Woche erreicht hat. Der Schluß war in diesem Papiere zu unverändertem Course fest. Darmstädter hielten sich meist ¼ höher auf 94½, am Schlusse waren sie matter. Diskonto-Kommandit-Antheile hatten niedriger eröffnet, behaupteten aber den letzten Cours von 102¾. Von Berechtigungsscheinen war ein kleiner Posten ½ unter letzter Notiz mit 103½ gehandelt worden, später wurde 104½ bewilligt, doch blieben dazu Abgeber. Dessauer schließen ¾ niedriger mit 49, es blieben aber zu diesem Course Nehmer. Leipziger hoben sich um 1½ % auf 68½; auf Zeit wurde erheblich billiger abgegeben. Einen Rückgang von ¼ — ½ % erfuhren Genfer, die mit 64¾ angetragen schlossen. Schlesische Bankantheile und Preuß. Handel waren fest, und bedangen mit Leichtigkeit die letzten Course.

Zettelbankaktien waren geschäftslos, preuß. Bankantheile blieben mit 138 auch heute übrig, selbst mit 137¼ waren Abgeber. Weimarische und Braunschweiger wichen abermals auf ihre niedrigsten Course, Weimarische um ¾ % auf 95, Braunschweiger um 1 % auf 99½. Geraer waren unverkäuflich zu 81½, Hannoversche zu 95; auch Thüringer blieben mit 74¼ übrig. Hiergegen zeigte sich für Gothaer Begehr und wurde ½% mehr (77½) bewilligt. Auch einzelne Provinzialbank-Aktien waren in besserer Frage, namentlich waren für Königsberger mit 84 Käufer.

Die größere Nachgiebigkeit der Inhaber trug zu der Belebung des Eisenbahn-Aktien-Marktes zwar etwas bei, doch war im Ganzen auch hier das Geschäft nicht von Bedeutung. Nur in Rhein-Nahebahn wurde in Folge starken Angebots viel umgesetzt. Man wollte wissen, daß der Direktionsbericht den Mehrbedarf für die Vollendung der Bauten viel erheblicher dargestellt habe, als die bisherigen Annahmen erwarten ließen. Wir müssen jedoch bemerken, daß verläßliche Depeschen bis zum Schlusse der Börse noch fehlten. Anfänglich wurde schon ½ % weniger (64½) geboten, zuletzt war mit 63¼ anzukommen. Die Aktienbesitzer dürfen indeß nicht übersehen, daß zum Ultimo bedeutende Lieferungen zu erfüllen sind, und daß daher die Verkäufer in den Mitteln, sich die Deckungsbedingungen so günstig als möglich zu stellen nicht wählerisch sind. — In anderen Spekulations-Aktien fehlte es nicht an Regsamkeit. Oesterreich. Staatsbahn, von Wien Vormittag 269—¼ telegraphirt, behaupteten sich 1 Thlr. höher auf 175, Nordbahn gingen bis auf 54, also um ⅝% in die Höhe, dagegen war für Mecklenburger nur ⅛ % weniger (47) zu bedingen. Von den übrigen Aktien waren nur Stettiner (114¼), Köln-Mindener (143½), Kosel-Oderberger (47½) fest und blieb zu diesen Coursen Frage. Für Stargard-Posener wurde heute der Cours von 91½, zu welchem sie lange angetragen waren, gern bewilligt und fehlten am Schlusse Abgeber. Freiburger sind zu den letzten Coursen fortwährend nicht zu erlangen; für die erste Emission wurde heute ¼ % mehr (94¾) geboten, im Allgemeinen versteht sich aber kein Käufer, über den jetzigen Cours beider Emissionen hinauszugehen. Anhalter erzielten vereinzelt ½ % mehr (124). Dagegen drückten sich Potsdamer um ½ % auf 136½, Oberschlesische A und C auf 137. Litt. B stiegen dagegen heute um ½ % auf 127. Ganz flau um ½ % billiger mit 111¼ noch schwer zu lassen waren Thüringer. Hamburger waren zum letzten Course (104½) offerirt, mit 104 waren Käufer für Posten.

In preuß. Fonds war das Geschäft ein wenig lebhafter; jedoch erzielten von den Anleihen nur die Freiwillige (100½) und die Prämienanleihe (115) kleine Besserungen. Von Pfandbriefen wurden für Pommersche ¼ % mehr (84¼) bewilligt, 4% Westpreußische ließen dagegen weiter um ¼ % nach (90¼). Für Rentenbriefe erhielt sich Begehr, nur Sächsische waren ¼ % billiger mit 93 zu haben. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 28. Juni 1858.

Fonds- und Geld-Course.

				Div. 1857	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe		4½	100½ bz.			
Staats-Anl. von	1850	4½	100½ bz.			
dito	1852	4½	100½ bz.			
dito	1853	4	93¼ bz.			
dito	1854	4½	100½ bz.			
dito	1855	4½	100½ b.			
dito	1856	4½	100½ bz.			
dito	1857	4½	100½ bz.			
Staats-Schuld-Sch.		3½	83½ bz			
Präm.-Anl. von	1855	3½	115 bz.			
Berliner Stadt-Obl.		4½	101 G.			
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.		3½	84¼ bz.			
Pfandbr. Pommersche		3½	84¼ bz.			
Pfandbr. Posensche		4	— —			
Pfandbr. dito		3½	87 G.			
Pfandbr. Schlesische		3½	87 G.			
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.		4	92¼ bz.			
Rentenbriefe Pommersche		4	91½ G.			
Rentenbriefe Posensche		4	91⅛ G.			
Rentenbriefe Preussische		4	91¼ bz.			
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.		4	93¼ G.			
Rentenbriefe Sächsische		4	93 B.			
Rentenbriefe Schlesische		4	— — —			
Friedrichsd'or		—	113⅓ bz.			
Louisd'or		—	109⅜ bz.			
Goldkronen		—	— —			

Ausländische Fonds.

				Div. 1857	Z.-F.	
Oesterr. Metall		5	80¼ bz.			
dito 5ter Pr.-Anl.		4	108 B.			
dito Nat.-Anleihe		5	80⅞ bz.			
Russ.-engl. Anleihe		5	109¼ G.			
dito 5. Anleihe		5	104 G.			
do.poln.Sch.-Obl.		4	84 G.			
Poln. Pfandbriefe		4	— — —			
dito III Em.		4	88½ B.			
Poln. Obl. à 500 Fl.		4	86¾ G.			
dito à 300 Fl.		5	93 B.			
dito à 200 Fl.		—	21½ G.			
Kurhess. 40 Thlr		—	40½ etw. bz. u. G.			
Baden 35 Fl.		—	30 B.			

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld	3½	3½	81 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	38¾ B.
Amst.-Rotterd.	4	4	65¼ a 66 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	78 B.
dito Prior	—	5	102¼ G.
dito II. Em.	—	5	102¼ B.
dito III. Em.	—	3½	76 bz.
Berlin-Anhalter	9	4	124 bz.
dito Prior	—	4	92½ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	104 G.
dito Prior.		4½	101¾ G.
dito II. Em.	—	4½	— —
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	136½ B.
dito Prior. A.B.	—	4	90 G.
dito Lit. C.	—	4½	98 bz.
dito Lit D.	—	4½	91¾ bz.
Berlin-Stettiner	—	4	114 à 114¼ bz.
dito Prior.		4½	[illegible]
Breslau-Freib.	5	4	94¾ bz. u. G.
dito neueste	—	4	92 B.
Köln-Mindener	9	3½	143½ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
dito II. Em	—	5	103¼ G.
dito II. Em.	—	4	87¾ B.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em	—	4	86 B.
Düsseld-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	174½ à 175 b. u.G
dito Prior.	—	3	264 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	142½ G.
Magd.-Halberst	13	4	190 etw. bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	32¼ G.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	46¾ etw. à 47 bz.
Münster-Hamm.	4	4	90½ G.
Neisse-Brieger	3½	4	66 B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	91¾ à 92 bz.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	91¾ G
do. Pr. Ser. III.	—	4	84¾ B.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. Fr.-W.)	—	4	53¼ à ¾ bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	13	3½	137 bz. u. B.
dito B.	13	3½	127 bz.
dito C.	13	3½	137 bz. u. B.
dito Prior. A	—	4	94½ G.
dito Prior. B.	—	3½	79 G.
dito Prior. D.	—	4	88 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76¾ bz.
dito Prior. F.	—	4½	95¼ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	61½ bz.
Prinz-W (St.-V.)	1⅓	4	— — —
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	98¾ B.
Rheinische	6	4	96½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	92½ etvr. bz. u. G.
dito Prior. I.	—	4½	97 G.
dito Prior II.	—	4	85½ G.
dito Prior. III.	—	4½	94¼ B.
Russ. Staatsb	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	91½ bz. u. G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior II	—	4½	— — —
Thüringer	7	4	111¼ etw. bz.
dito Prior.	—	4½	100 bz.
dito III. Em.	—	4½	99¼ G.
dito IV. Em.	—	4½	96¼ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	47¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	— — —
Berl Hand.-Ges.	5⅙	4	78½ bz.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	96 G.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	99¼ etw. bz.
Bremer „	7¼	4	101¼ B.
Coburg Crdtb.A.	4	4	71¼ B.
Darmst Zettel-B.	4	4	88 G.
Darmst (abgest.)	5	4	94½ bz. u. B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess.-Creditb. A.	—	4	4¾ etw. à 49 bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	102½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65 à 64¾ bz.
Geraer Bank	5	4	81½ B.
Hamb. Nrd. Bank	3¾	4	81⅜ etw. bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	95½ G.
Hannov. „	5	4	95 bz. u. B.
Jass Creditb.-A.	—	4	— — —
Leipz „	—	4	68½ bz.
Luxemb. Bank	4	4	84¼ bz.
Mein. Creditb.-A.	6¾	4	81½ etw. bz. u. B.
Minerva-Bgw. A.	—	4	73 bz.
Pomm. Prov.-Bank	—	4	83¼ B.
Preuss. B.-Anth.	8⅛	4½	137½ B
Preuss. Hand.-G.	0	4	81¾ G.
Schl. Bank-Ver.	5¼	4	79½ bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	74¼ B
Weimar. Bank	5¼	4	95 etw. bz

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149⅜ bz.
London	3 M.	6. 18⅝ bz.
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96½ bz.
Augsburg	2 M.	101¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ B.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	100 bz
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 28. Juni 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Gl. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 73 etw. bez. Hörder Hütten-Verein 123½ etw. bez. u. Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97¾ bez. u. Br.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden inkl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Umsatz war nur sehr beschränkt und mehrere Bank- und Credit-Aktien wurden neuerdings billiger verkauft, besonders Genfer und Dessauer. — Leipziger Credit-Aktien fast allein sind 1% im Course gestiegen. — Stettiner National-Versicherungs-Aktien blieben à 101% offerirt, Kaufordres fehlten. — Hiesige Aktien für Eisenbahn-Bedarf wurden à 82% umgesetzt. — Dessauer Gas-Aktien mit 97¾ % bezahlt.

Berlin, 28. Juni. **Weizen** loco 56—70 Thlr. — **Roggen** loco 45¾ bis 46½ Thlr., Juni-Juli 45—46½ Thlr. bez., Juli-August 45½—46½ Thlr. bez., September-Oktober 46½—47¾ Thlr. bez.

Gerste große und kleine 34—38 Thlr.

Hafer loco 29—33 Thlr.

Rüböl loco 16½ Thlr. Br., Juni 16¼—16⅓ Thlr. bezahlt und Br., 16⅙ Thlr. Gld., Juli-August 15⅔ Thlr. bezahlt, 15¾ Thlr. Br., 15⅝ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 16—16½ Thlr. bez. und Br., 16 Thlr. Gld.

Leinöl loco 13½ Thlr. Br.

Spiritus loco 9½ Thlr. bezahlt, Juni-Juli und Juli-August 19¼—19⅝ Thlr. bez. und Br., 19½ Thlr. Gld., August-September 20—20½ Thlr. bezahlt, 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gld., September-Oktober 20½—21 Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen sowohl loco als Termine in weiterer Steigerung. — Rüböl etwas höher. — Spiritus zu besseren Preisen gehandelt.

≅ **Breslau,** 29. Juni. [Produktenmarkt.] In animirter Stimmung für sämmtliche Getreidesorten, und besonders Weizen und Roggen 2—3 Sgr. besser als gestern bez. — Oelsaaten unverändert. — Kleesaaten beider Farben gut begehrt, ½—⅔ Sgr. höher bez. — Spiritus fester, loco 8½, Juni 8⅝ G.

Weißer Weizen 68—73—78—82 Sgr., gelber 66—69—72—75 Sgr. — Brenner-Weizen 60—63—65—67 Sgr. — Roggen 48—50—52—54 Sgr. — Gerste 39—41—43—46 Sgr. — Hafer 34—36—38—40 Sgr. — Kocherbsen 54—57—60—62 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 58—60—62—64 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Rothe Kleesaat 15—16—17—17½ Thlr., weiße 17—19—20—21½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.